



Schneewittchens Washtag

Bambus, Gummi, ein weitgehender Verzicht auf Metallteile aller Art und ein abbaubarer Reiniger: Die Prodigy von Keith Monks ist eine hochinteressante Plattenwaschmaschine, die auf Nachhaltigkeit setzt und exzellent reinigt.

Bereits 1969 baute Keith Monks die erste Waschmaschine für Schallplatten. Bei dem neuesten Modell, der Prodigy, die es in zwei Ausführungen gibt, verzichtet Monks zum ersten Mal auf einen Faden als Abstandhalter zwischen Platte und Absauger. Spannender ist aber die Entscheidung, auf Bambus als Gehäusematerial

zu setzen. Für Jonathan Monks, Sohn von Firmengründer Keith, ein logischer Schritt, nachdem er zuvor schon auf selbst entwickelte biologisch abbaubare Reiniger namens „discOvery“ gesetzt hatte. Den zweifellos langen Transportwegen steht gegenüber, dass Bambus ein schnell wachsender Rohstoff ist, der viel CO₂ bindet und we-

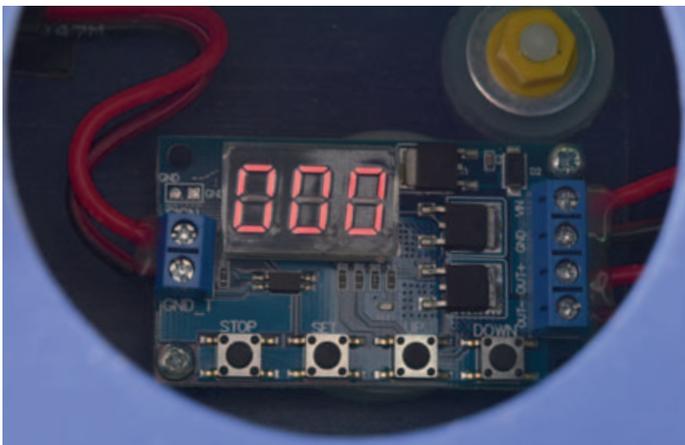
nig Wasser und Fläche benötigt. Die Umweltbelastungen durch den Bambusanbau sind auch deshalb verhältnismäßig gering, weil weder Pestizide noch Düngemittel verwendet werden.

Punkt vor Fläche

Das Material schlägt sich auch im angenehmen Gewicht nieder. Wer die Maschine etwa im Kel-

ler lagert und nur gelegentlich in die Wohnung holt, der wird sich darüber sicher freuen. Und wer zur Miete wohnt, freut sich über die geringe Betriebslautstärke der Prodigy Blue.

Zur Erinnerung: Bei Waschmaschinen unterscheidet man zwischen Flächenabsaugung und Punktabsaugung. Bei der erstgenannten saugt ein Arm



Oben: Nimmt man die Flasche mit dem Reiniger aus seiner Aufbewahrungsmulde, wird der Blick auf den Timer frei.
Unten: Die Prodigy Blue Deluxe mit Haube.

über die halbe Breite der Platte die Flüssigkeit innerhalb einiger Umdrehungen des Tellers ab. Das geht schnell (20 bis 40 Sekunden), ist aber laut, weil eine hohe Saugkraft erforderlich ist. Die Punktabsaugung, wie sie auch hier eingesetzt wird, ist langsam (zweieinhalb bis drei Minuten pro LP-Seite), dafür aber schön leise. Während der Wäsche mit der Prodigy Blue kann man sich mühelos noch mit einer im Raum anwesenden Person unterhalten. In einem Meter Entfernung, unsere Standardmessung, liegt der Pegel bei 56 dB, direkt am Gerät bei 66 dB. Das kann man auch längere Zeit sehr gut aushalten.

Einfache Handhabung

In der Anwendung unterscheiden sich die Punktabsauger von den Flächenabsaugern kaum. Bei der Prodigy geht man wie folgt vor: Platte auflegen und

mit der (etwas quietschigen) Gummiklemme festschrauben. Die Flüssigkeit trägt man manuell auf und verteilt sie mit einer beiliegenden Bürste gleichmäßig. Das kann man bei stehendem oder laufendem Teller machen. Wenn man länger keinen Punktabsauger benutzt

Ein umweltfreundliches Gehäuse aus Bambus trifft auf einen biologisch abbaubaren Reiniger für LPs und Discs.

hat, erschreckt man sich etwas, wenn der Teller loslegt. Er dreht sich enorm schnell – Flächenabsauger sind da deutlich gemächlicher unterwegs.

Es gibt übrigens nur einen Knopf an der Prodigy, er schaltet Tellerdrehung und Absaugung gleichzeitig an. Gereinigt wird von innen nach außen: Man setzt den Absaugarm auf das Label und er bewegt sich



Zubehör und Zuckerzeug

Natürlich findet sich im Lieferumfang eine Bürste, mit der man die Reinigungsflüssigkeit auf der LP verteilt. Es liegt aber noch mehr bei – etwa ein zweiteiliger Adapter, mit dem man 7-Zoll-Singles problemlos reinigen kann. Die Fernbedienung dient dazu, die Farben und Farbwechsel der LEDs zu steuern oder komplett auszuschalten.

Als kleine Überraschung findet sich zudem auch eine Zuckerstange im Karton. Eine Spezialität der Isle Of Wight. „Sticks of rock“, „a traditional British seaside treat for children of all ages (and their parents)“. Damit will Jonathan Monks verdeutlichen, dass die Prodigy auf der Isle of Wight per Hand gefertigt wird, genau wie die traditionelle Süßigkeit.

langsam zur Einlaufrille. In der Aussparung für die Flasche mit dem biologisch abbaubaren Reiniger ist am Boden eine Zeitanzeige zu finden. Hier zählt die Maschine drei Minuten runter, und schaltet dann Teller und Motor ab.

Ein Abwasch

Es gibt also bei der Keith Monks keinen „Waschgang“, wie ihn Flächenabsauger bieten: In diesem Schritt der Reinigung wird die mit Reiniger benetzte Platte von einer Bürste „geschrubbt“, was festsitzenden Schmutz lösen soll. Bei der Prodigy geschieht die Reinigung durch das Einwirken der Flüssigkeit – diese löst festere Par-

tikel – und die kräftige Absaugung, die alle Partikel zusammen mit der Flüssigkeit entfernt. Die Platte ist also sofort trocken und abspielbar. Aber: Wer möchte, kann mit der Bürste, mit der die Flüssigkeit verteilt wird, natürlich auch ein bisschen schrubben.

Damit die ganze Prozedur geschmeidig vonstattengeht, gilt es, den vorderen Teil des Absaugarms, also sozusagen die Headshell, korrekt einzustellen. Man kann durch Drehen des vorderen Teils sozusagen den Azimut einstellen, also den Winkel, in dem der Absaugkopf zur Plattenoberfläche steht. Damit regelt man, wie stark der Sog an der Plattenoberfläche ist. Ist die Saugkraft zu gering, wird nicht die komplette Flüssigkeit aufgesaugt. Ist die Saugkraft zu hoch, dreht sich die Platte nicht mehr. Hier braucht es ein paar Versuche, bis man



Der kleine Plattenteller hält in Kombination mit der aufschraubbaren Gummiklemme die Platte in Position. Die Mikrofaserbürste nimmt überschüssigen Reiniger von der Platte auf.

den Dreh raushat. Zusätzlich gibt es ein Ventil, an dem man die Saugkraft ebenfalls einstellen kann. Da sind wir aber nicht drangegangen, da die Werkseinstellung optimal war.

Sollten Sie sich Internetvideos zur Prodigy angesehen haben, ist Ihnen vielleicht aufgefallen, dass in den Videos eine andere Bürste zum Auftragen der Flüssigkeit genutzt wird, als die hier abgebildete Plattentürste mit weißen Haaren. Hier hat man bei Monks umgedacht. Die zuvor gezeigte Mikrofaserbürste ist nun neben dem Teller montiert und dient dazu, den Rand der LP beim Waschen von überschüssigem Reiniger zu befreien (was bei normaler Anwendung eigentlich gar nicht zum Tragen kommt).

Letzte Ruhestätte

Und a propos montiert: Es gibt nach dem Auspacken kaum was zu tun, bevor man loslegen kann, da die Maschine bereits vormontiert ist. Die Reinigungsflüssigkeit befindet sich

in einer kleinen Flasche, die in einer Aussparung im Chassis ruht. Der Tank für die schmutzige Flüssigkeit ist ebenfalls in einer Aussparung aufgehoben und alle Schläuche sind bereits verbunden. Bleibt nur, das Netzteil anzuschließen und die Batterien in die Fernbedienung zu legen. Moment, Fernbedienung? Bei einem Gerät, das man manuell nutzt? Ja, mit der Fernbedienung kann man nämlich die Beleuchtung wählen und ausschalten. Eine das Gehäuse umlaufende LED-Leiste erlaubt hier ein paar Spielereien (verschiedene Farben), inklusive schnellem Wechsel. Laut Jonathan Monks dient diese Spielerei eher dazu, eine im Schaufenster ausgestellte Prodigy interessanter zu machen und die Partnerinnen der typischerweise männlichen Kunden zu versöhnen mit einem ansonsten doch etwas morbiden „Sarg-Design“...

Verzichten hingegen muss man auf einen Labelschutz. Das liegt schlicht daran, dass man

den Arm auf das Label aufsetzt, wenn man den Absaugvorgang startet. Schäden sind hier aber nicht zu befürchten.

Zwei mal zwei

Es gibt zwei Ausführungen der Prodigy. Eine einfachere für

900 Euro und diese hier für 1600 Euro, die dafür blau ist und bessere Bauteile hat (einen leiseren Motor, eine leisere Pumpe, einen hochwertigeren Plattenteller sowie die Zeitanzeige und die automatische Abschaltung).

Zwei Tipps zum Schluss: Wenn Ihnen, wie mir, die Fummelerei mit der Gummiklemme lästig ist, greifen Sie, falls vorhanden, zu einem Plattengewicht. Das hält die Platte auch an Ort und Stelle. Man muss nur die Auslaufrille hinterher nochmal ohne Gewicht trocknen, weil der Arm mit Klemme dort nicht hinkommt. Ich finde es trotzdem angenehmer.

Tipps 2: Kaufen Sie sich vor der Nutzung neue Innenhüllen für Ihre Platten. Sonst ist die Reinigungswirkung schnell wieder verfliegen, da der Schmutz ja nicht nur in der Platte, sondern auch in der alten Innenhülle sitzt. Meine Favoriten sind die Hüllen von Flux-HiFi/MFSL (*stereoplay* 12/20).

Alexander Rose-Fehling ■

Keith Monks	
Prodigy Blue Deluxe	
1600 Euro	
Vertrieb: IAD GmbH	
Telefon: 02161 / 61 78 30	
www.iad-audio.de	
Maße (BxHxT): 55,5 x 23 x 23 cm	
Gewicht: 4 kg	
Schalldruckpegel in 1 m: 56 dB	
Saugart: Punktabsaugung	
Saugkraftregulierung: ja	
Automatik: manuell	
Bewertung	
Praxis	6
Wertigkeit	6
Fazit: Die Prodigy Blue von Keith Monks setzt auf umweltfreundliche Materialien und einen biologisch abbaubaren Reiniger. Sie ist angenehm leise, reinigt exzellent und wäscht neben Vinyl auch CDs, DVDs, Blurays, Laserdiscs und Daten-CDs.	
stereoplay Testurteil	
Preis/Leistung	sehr gut